

Es gilt das gesprochene Wort!

Stellungnahme der Deutschen Provinz der Salesianer Don Boscos

Vorstellung der Studie „Behindertenhilfe und Heimerziehung. Das St. Vincenzstift Aulhausen und das Jugendheim Marienhausen (1945-1970)“ von Dr. Bernhard Frings am 15. September 2013 in Aulhausen b. Rüdesheim

Das Jugendheim Marienhausen war von der Übernahme (1924) bis zur Abgabe fast 70 Jahre in der Trägerschaft der Salesianer Don Boscos (1991). In diesem Zeitraum lebten geschätzt etwa 1.500 - 2.000 Kinder und Jugendliche in der Einrichtung, meist mehrere Jahre, um dort die interne Schule zu besuchen oder eine berufliche Ausbildung zu machen. In diesem Zeitraum waren über 130 Salesianer und ab 1970 eine wachsende Zahl angestellter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Einrichtung tätig.

Vorwürfe des Missbrauchs und der Misshandlungen gegen Ordensangehörige und Mitarbeiter des früheren Jugendheims Marienhausen in Aulhausen b. Rüdesheim

Seitdem im Januar 2010 gegen eine Vielzahl von pädagogischen Institutionen innerhalb und außerhalb der Kirche Vorwürfe des sexuellen Missbrauchs und der körperlichen und seelischen Misshandlungen erhoben wurden, gingen auch bei den Salesianern Don Boscos Beschuldigungen gegen Ordensangehörige und Mitarbeiter ein.

Seit März 2010 haben sich 51 ehemalige Schüler und Auszubildende des Jugendheims Marienhausen an die Salesianer Don Boscos als dem früheren Träger der Einrichtung gewandt. Einige Ehemalige baten um die Zusendung einer Kopie ihrer Heimakte, andere brauchten Bescheinigungen und Belege, um Anträge für die Rente oder für Hilfen im Rahmen des Opferentschädigungsgesetzes oder des Heimkinderfonds stellen zu können.

Ein Großteil von ihnen erhob Beschuldigungen, die sich vor allem auf den Zeitraum der 50er- und 60er-Jahre beziehen. 20 Ehemalige zeigten verschiedene Erfahrungen körperlicher und seelischer Gewalt an. 25 Ehemalige erhoben Vorwürfe von sexuellen Übergriffen; davon stellten 15 Ehemalige auch einen Antrag auf „Leistungen in Anerkennung des Leids, das Opfern sexuellen Missbrauchs zugefügt wurde“.

In jüngster Zeit meldeten sich auch Ehemalige, um zu erfahren, wie es um die Aufarbeitung der Vorkommnisse in Marienhausen stehe. Manche Ehemalige meldeten sich, um darauf hinzuwei-

sen, dass sie im Jugendheim Marienhausen Erfahrungen machen durften, die für ihr späteres Leben sehr wertvoll waren.

Es werden verschiedene Ordensangehörige und auch einzelne angestellte Mitarbeiter in unterschiedlicher Schwere beschuldigt. Im Fall eines Ordensangehörigen wissen wir, dass dieser bereits in den 60er-Jahren zwei Mal wegen „Unzucht mit Minderjährigen“ verurteilt wurde und eine Gefängnisstrafe verbüßte. Danach verließ er die Ordensgemeinschaft. Fast alle Beschuldigten sind inzwischen verstorben, in einigen Fällen ist über den Verbleib der Beschuldigten nichts bekannt.

Beschämt und betroffen

Mit größtem Bedauern bestätigt die Ordensgemeinschaft, dass es in ihrer damaligen Niederlassung Marienhausen Fälle von sexueller Gewalt und körperlicher sowie seelischer Misshandlung von Kindern und Jugendlichen gegeben hat. Die von den Ehemaligen des Jugendheims Marienhausen angezeigten Vorfälle und Vergehen sind damals wie heute mit nichts zu rechtfertigen. Die Salesianer Don Boscós wissen sich durch diese Anschuldigungen zutiefst betroffen und beschämt. Im Namen der ganzen Ordensgemeinschaft bittet Provinzial P. Josef Grüner alle Opfer von Missbrauch und Misshandlung um Verzeihung für das erlittene Unrecht.

Das Handeln der Salesianer Don Boscós gegenüber den Opfern

Zur Bearbeitung und Klärung von Vorwürfen des sexuellen Missbrauchs und der pädagogischen Misshandlung hat die Deutsche Provinz der Salesianer Don Boscós eine Kommission von internen und externen Mitgliedern und Experten gebildet, die sich jedes einzelnen Vorwurfs annimmt.

Den Vorwürfen wurde stets nachgegangen und sie wurden intensiv geprüft, soweit das nach so langer Zeit noch möglich ist. In allen Fällen, in denen von Ehemaligen des Jugendheims Marienhausen „Leistungen in Anerkennung des Leids, das Opfern sexuellen Missbrauchs zugefügt wurde“ beantragt wurden, wurden die Empfehlungen der Zentralen Koordinierungsstelle der Deutschen Bischofskonferenz umgesetzt.

Wo es möglich und gewünscht ist, bieten die Salesianer Don Boscós den Ehemaligen, die sich gemeldet haben, die Möglichkeit zu einer persönlichen Begegnung mit einem Mitglied unserer Arbeitsgruppe an und unterstützen sie bei der Aufarbeitung ihrer leidvollen Erfahrungen. In zwei Fällen ist es auch zu persönlichen Gesprächen mit ihren ehemaligen Erziehern gekommen, die für beide Seiten eine positive Erfahrung waren.

Wenn dies gewünscht wurde, haben wir die Opfer bei der Kontaktaufnahme mit anderen beteiligten Institutionen oder mit helfenden Institutionen unterstützt, insbesondere den Beratungsstellen, die im Zusammenhang mit dem Heimkinderfonds eingerichtet wurden.

Aufarbeitung

Jede Form von körperlicher, psychischer oder sexueller Gewalt gegenüber den schutzbefohlenen Kindern und Jugendlichen stellt einen Verstoß gegen deren Würde dar. Deshalb sind es die Salesianer Don Boscós vor allem den Opfern und den ihnen heute anvertrauten jungen Menschen, ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und nicht zuletzt sich selbst und ihrer Glaubwürdigkeit schuldig, sich dem dunklen Kapitel ihrer Geschichte zu stellen, es aufzuarbeiten und daraus zu lernen. Darum wurde auch das vom Vincenzstift initiierte Projekt zur Erforschung der Geschichte der Heimerziehung im Jugendheim Marienhausen von 1945 bis 1970 durch Dr. Bernhard Frings von Anfang an begrüßt und unterstützt.

Die Salesianer Don Boscós sind dem Vincenzstift dankbar dafür, dass es in die Aufarbeitung der eigenen Geschichte auch die Aufarbeitung der Geschichte des Jugendheims Marienhausen einbezogen hat. Dem Projektverantwortlichen Prof. Dr. Wilhelm Damberg und ganz besonders dem ausführenden Dr. Bernhard Frings gilt ein besonderer Dank für die sorgfältige Forschungsarbeit und die differenzierte Darstellung der Ergebnisse. Die Studie ist eine wichtige Hilfe zur Aufarbeitung der zu Tage getretenen dunklen Seiten unserer Geschichte. Wir als Ordensgemeinschaft sind fest entschlossen, aus den Fehlern der Vergangenheit für die Gegenwart und die Zukunft zu lernen, zum Wohle der uns heute anvertrauten Kinder und Jugendlichen.

Konsequenzen für die Arbeit in unseren Einrichtungen

Im Jahre 2003 hat die Deutsche Provinz der Salesianer Don Boscós den damaligen Professor für Pädagogik an der Katholischen Stiftungshochschule München, Prof. Dr. Günther Schatz, als externen Beauftragten für aktuelle Fälle von sexuellem Missbrauch benannt, der diese Funktion bis heute wahrnimmt.

Die Ordensgemeinschaft hat sich verpflichtet, nach den Leitlinien der Deutschen Bischofskonferenz „Zum Vorgehen bei sexuellem Missbrauch Minderjähriger durch Geistliche“ (2010) und den Leitlinien der Deutschen Ordensobernkonzferenz „Zum Vorgehen bei sexuellem Missbrauch Minderjähriger durch Ordensleute“ (2010) zu handeln.

Zudem gibt es in allen Einrichtungen der Salesianer Don Boscós geschulte Vertrauenspersonen, deren Aufgabe es ist, für eventuelle Opfer jeglicher Form von Übergriffen oder Gewalt als Ansprechpartner zur Verfügung zu stehen, die Thematik regelmäßig in das jeweilige Leitungsteam einzubringen und für eine Kultur des Hinschauens in ihrer Einrichtung zu sensibilisieren.

Für die präventive Arbeit in den Einrichtungen und Projekten wurde im Jahre 2010 das Konzept „Präventiver Kinder-, Jugend- und Arbeiterschutzes, Richtlinien für die Einrichtungen der Salesianer Don Boscos in der Deutschen Provinz“ entwickelt und in Kraft gesetzt.

Von allen pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Ordensmitgliedern wird ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis verlangt, das auch bei allen Neueinstellungen standardmäßig vorzulegen ist.

Der Kultur des Hinschauens dient es auch, dass das Thema Prävention ein Querschnittsthema in den von der Deutschen Provinz angebotenen Fortbildungen darstellt.

Ansprechpartner der Deutschen Provinz der Salesianer Don Boscos

Für Opfer sexuellen Missbrauchs und jeglicher Form von Misshandlung in Einrichtungen der Salesianer Don Boscos in Deutschland stehen als externe Ansprechpartner zur Verfügung:

Prof. em. Dr. Günther Schatz (Pädagoge), E-Mail: guenther.schatz@ksfh.de,

Dr. Janko Jochimsen (Volljurist), E-Mail: jochimsen@urios.info,

Prof. Dr. Andrea Kerres (Psychologin), E-Mail: andrea-kerres@web.de.

Von Seiten der Ordensgemeinschaft sind die Ansprechpartner:

P. Franz-Ulrich Otto, E-Mail: otto@donbosco.de,

P. Reinhard Gesing, E-Mail: gesing@donbosco.de.

München, den 15. September 2013

Deutsche Provinz der Salesianer Don Boscos